

»Menschenrechte sind auch Frauenrechte«

Gewalt gegen das weibliche Geschlecht ist Thema der Offenburger Aktionswochen / Zahlreiche Veranstaltungen geplant

Von Doris Werner

Offenburg. Offenburg hat am Wochenende ein Zeichen gesetzt. Mit Trommeln, Performance und Informationen wurde die Forderung »Nein zu Gewalt an Frauen – frei leben ohne Gewalt« vor dem Rathaus als Flagge gehisst. Drei Wochen lang wird die Botschaft sichtbar sein und von Veranstaltungen umrahmt.

»Menschenrechte sind auch Frauenrechte«, betont Regina Geppert, die städtische Gleichstellungsbeauftragte. Im Rahmen einer Ausstellung soll auch das Thema Zwangsprostitution angegangen werden, denn »heute ist mit Frauenhandel mehr Geld zu verdienen als mit Drogen oder Waffen«, wie Martha Jagoda, die Vorsitzende des Kulturverein »Stud«, ergänzt. Ab Donnerstag, 4. Dezember, gibt es dazu die Ausstellung »Ohne Glanz und Glamour« der Organisation »Terre des Femmes«. Sie ist im Foyer der Hochschule Offenburg bis zum 16. Dezember zu sehen und widmet sich dem Frauenhandel im Zeitalter der Globalisierung.

Die große 60. Geburtstagsfeier der Menschenrechte findet am Mittwoch, 10. Dezember, ab 20 Uhr in der Stadtbibliothek Offenburg statt. Am Donnerstag, 11. Dezember, spricht ab 20 Uhr Ulrich Duchrow über »60 Jahre Menschenrechte« in der Volkshochschule Offenburg.

Ein heikles Thema ist noch immer die häusliche Gewalt. »Häusliche Gewalt ist keine Privatsache, sondern geht uns alle an«, betont Geppert. Mit dem Musiktheaterstück »Du bist unschlagbar«, das am Mittwoch, 3. Dezember, ab 19 Uhr im Oken-Gymnasium aufgeführt wird, sollen die Zuschauer sensibilisiert werden. Das Stück zeigt unterschiedliche Situationen in der Familie. In ihnen geht es nicht nur um physische, sondern auch um verbale und ökonomisch ausgeübte Gewalt. Mechanismen, die wahrscheinlich viele Menschen kennen, werden sichtbar gemacht, um einen Prozess des Nachdenkens über das Thema und der eingreifenden Veränderung zu ermöglichen.

Bei häuslicher Gewalt ist in der Regel die Polizei die erste Institution, weiß die Expertin. Der Leitspruch »Wer schlägt, der geht« hat sich bei den Beamten eingepreist und durchgesetzt – er wird mit aller gebotenen Konsequenz umgesetzt. Ein paar Zahlen aus dem Offenburger Stadtgebiet kennzeichnen die Entwicklung, die einem stetigen Auf und Ab unterworfen ist: 2003 verzeichnete die Polizei »nur« 32 Fälle, 2004 schon 55, 2005 ging die Zahl auf 33 zurück und erhöhte



Im Fokus: Häusliche Gewalt

Foto: Archiv

sich auf 50 Fälle im Jahr 2007. Bis einschließlich 1. Oktober dieses Jahrs wurden 34 Fälle von häuslicher Gewalt angezeigt.

Die Erfahrung der vergangenen Jahre hat gezeigt, dass das Platzverweisverfahren ein

wichtiger Ansatz für eine langfristig wirksame, nachhaltige Gewaltprävention darstellt. Er bietet die Chance, Gewaltkreisläufe dauerhaft zu durchbrechen. Im Jahr führt das Team des Offenburger Frauenhauses durchschnittlich 100

persönliche und 600 telefonische Beratungen jährlich durch. Im vergangenen Jahr wurden zehn Frauen und elf Kinder in einem laufenden Platzverweisverfahren begleitet und beraten. Bis Ende November 2008 wurden 30 Frau-

en und 29 Kinder im Frauenhaus aufgenommen. Die durchschnittliche Verweildauer beträgt drei Monate.

58 Frauen und 49 Kinder erhielten wegen Vollbelegung eine Absage oder wurden in ein anderes Haus verwiesen.